



„Bei verantwortlichem, an den Regeln der medizinischen Wissenschaft orientiertem Einsatz, stellt die Akupunktur im Bereich der Geburtshilfe und Gynäkologie eine echte Bereicherung dar.“

Prof. Dr. Harald Zeisler

Universitätsklinik für Frauenheilkunde
Klinische Abteilung für Geburtshilfe und feto-maternale Medizin, MedUni Wien

Akupunktur in der Geburtshilfe und Gynäkologie

Akupunktur (Zhen) und Moxibustion (Jiu), die lokale Anwendung von Wärme, gehören nach chinesischem Verständnis untrennbar zusammen und bilden eine der wichtigsten Säulen der traditionell chinesischen Medizin. Viel mehr noch als das chinesische Naturverständnis beeindruckt aber den westlichen Menschen die Tatsache, dass mit einem so einfachen therapeutischen Einsatz – dem Einstechen feiner Nadeln an bestimmten Körperpunkten – oftmals geradezu wunderbare therapeutische Effekte erzielbar sind.

Nachfolgende Indikationen sind ausgewählte Behandlungsbeispiele. Es ist jedoch vorteilhaft, nach einer sorgfältigen

Postmenopausale Beschwerden vor und nach der Akupunkturbehandlung			Tab. 1
	VAS vor Akupunktur	VAS nach Akupunktur	p-Werte
Psycho-vegetative Beschwerden gesamt	14,1	6,4	< 0,0001
Flush, Nachtschweiß	2,0	0,9	0,002
Müdigkeit, Abgeschlagenheit	1,8	0,5	< 0,0001
Schwindel	0,9	0,5	0,009
Konzentrationsprobleme	1,6	0,6	0,0004
Kopfschmerz	0,9	0,3	0,02
Atrophe Beschwerden gesamt	7,1	2,3	0,0003
Arthropathia climacterica	1,3	0,5	0,009
Muskelschmerzen	0,9	0,3	< 0,001
Hauttrockenheit	1,7	0,9	0,009
Trockene Augen	1,4	0,5	0,006
Gestagenbedingte Beschwerden gesamt	1,6	0,4	0,002
Beschwerden gesamt	23,3	9,6	< 0,0001

Quelle: Auszug aus Zeisler et al., J. Menopause 1/2005.
VAS = Visual Analogue Scale

Zwischenanamnese das Behandlungsschema, je nach Verlauf, bei jeder neuen Sitzung eventuell zu modifizieren und an die aktuelle Situation anzupassen.

Indikationen der Akupunktur

Hyperemesis gravidarum: Außer den Behandlungsprinzipien wie psychologische Führung, Ernährungsberatung, Abschirmung von störenden Einflüssen etc. vermag die Akupunktur oftmals die Situation innerhalb kurzer Zeit deutlich zu verbessern. Neben den Hauptpunkten Pe 6 und Ma 36 können in Abhängigkeit der TCM-Diagnostik noch eine Vielzahl weitere Punkte verwendet werden.

Geburtsvorbereitung: In eigenen Studien konnte gezeigt werden, dass die wöchentliche Akupunktur vier Wochen vor dem errechneten Geburtstermin zu einer rascheren Eröffnung des Gebärmutterhalses unter der Geburt kommt. Mit der Punkt-kombination LG 20, H7 und Pe 6 konnte weiters ein geringerer Einsatz von Wehenmittel wie auch weniger Dammverletzungen erreicht werden. Nachfolgestudien haben gezeigt, dass diese Effekte offensichtlich durch einen erhöhten PGE2-Spiegel durch die Akupunktur vermittelt werden.

Beeinflussung der pathologischen Lage (Beckenendlage) des Kindes: Durch Akupunktur und die lokale Anwendung von Wärme mit Hilfe eines brennenden Moxakrautes (Moxibustion) am Punkt B 67 ist eine Wendung in die günstigere Schädellage möglich. Der ideale Therapiezeitpunkt scheint laut Literatur zwischen der 28. und 32. Schwangerschaftswoche zu liegen. In der Beratung ist auf die hohe Spontandrehungsrate hinzuweisen!

Stillprobleme: Heftiger Milcheinschuß, schmerzhafte Milchstauung, beginnende Mastitis und unzureichende Milchbildung können durch die Akupunktur positiv beeinflusst werden.

Dysmenorrhoe: Schmerz im menstruellen Zyklus ist nie physiologisch, er bedeutet immer eine Störung im freien Fluss von Qi und Blut. Bei vielen Frauen ist der Regelschmerz dermaßen stark ausgeprägt, dass eine Behandlungsnotwendigkeit besteht. Eigene Untersuchungen haben gezeigt, dass bei entsprechender Anamnese die Akupunktur eine deutliche Verbesserung bis Beschwerdefreiheit – auch bei Endometriose – bringen kann.

Wechselbeschwerden: An der Uniklinik für Frauenheilkunde Wien wurde eine Anwendungsbeobachtung durchgeführt, wobei der klinische Effekt der Akupunkturbehandlung auf die postmenopausalen Beschwerden untersucht wurde. Sowohl die psycho-vegetativen, wie auch die atrophischen und gestagenbedingten Symptome konnten signifikant verbessert werden (Tab. 1)

Urogynäkologie: Im Bereich der Urogynäkologie findet die Akupunktur weitere breite Anwendung vor allem bei Blutungsunregelmäßigkeiten, Reizblase u.s.w.

Zusammenfassung

Die offensichtlichen Vorzüge der Akupunktur als komplementäre und alternative Behandlungsmethode haben zur steigenden Popularität geführt. Die Akupunktur ist außerdem bei fachgerechter Anwendung frei von unerwünschten Nebenwirkungen. Bei verantwortlichem, an den Regeln der medizinischen Wissenschaft orientiertem Einsatz, verliert die Akupunktur den Charakter einer Außenseitermethode und stellt im Bereich der Geburtshilfe und Gynäkologie eine echte Bereicherung dar.